

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die vierundzwanzig Alten oder der goldene Thron

Otto <von Passau>

[Straßburg], 1477

[Der xix alte]

[urn:nbn:de:bsz:31-134712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-134712)

demüt nit behüt werdent / der ist ein rechter demütiger mensche / der
kein boßheit weder haltet noch beschirmet / vnd wer sich demütikeit
nit fleisset zü halten / alle die güttē werck die er würcket die seind ver
lozen / wan also hoffart ist ein zeichen der ewigen verdampnuß / also ist
demütikeit ein zeichen der ewigen behaltunge / spricht Augustin⁹ von
den worten vnser herre an einer bredig / Der ist ein demütiger mēsch
der in jm selber sich zü mcl vernichtet / aber noch me demütiger ist der
der ander lüt schmochet geuultiglichen leidet / aber der ist der aller de
mütigest der alle zeit vnd on vnderloß begert vil geschmehet werden
vnd ye me vnd me er sein begert vnd das gehöret zü emē volkomen le
ben Spricht Richardus an einem büch von den verschmechten trömē
Demütikeit sol an allen steten sein in grosser hütē / vff velde sol sy hon
forchtam ougen / in welden schemige oren / in tage behüt wandel / in
nacht fürsichtige weisung vnd den lüten güte bilde / das bringet dir al
les ein güte leben Spricht Valerius der bischoff an einer bredigen / De
mütikeit ist ein armüt danckber in reichum messig / vnder den fründē
zū retig / in verschmechter weis / müßig in glück vnverwädelt vn scha
met sich nit zü dienen vnd achtet nit schmeichel weise vnd duncket sich
alles lobes vnwürdig / Es spricht Cassiodorus vber den psalter / Mit
demütikeit würt der böse mensch vertriben / hoffart zerfodert vnd alle
würerige vberwunden / die seligen menschen nement von demütikeit
zū die marterer werdent dō mit gekrōnet vnd man niemā an seinē le
ben volkomen geschetzet werden / der die tugent nit enhet wie magst
du mynende sele den guldm tron bas gekrōnen / ou volgest mir · xvij
alten / den götliche fruntschafft vnd gehorsam vnd demütikeit zū vol
bringende also ich dich geleret hōn ·

Hemilis quis

Augustin

Richardus

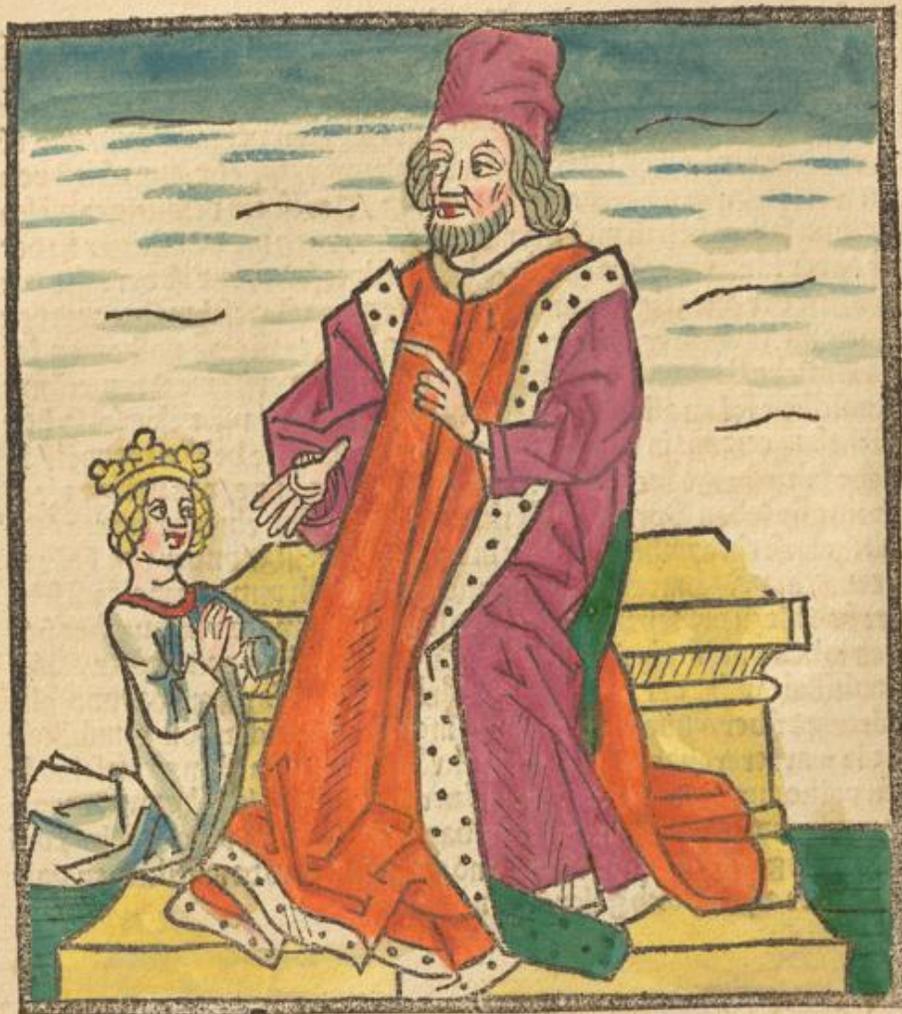
Valerius

Cassiodorus

Der · xix · alte leitet vff geistlich leben was es sey vnd wie man den bö
sen geist nit sol lon irzen geistlich zū leben vnd von vil nützer weise die
zū einem geistlichen leben gehörent ·

Custodi uerba i mētra





Rostlichen vnd pferlesen lere vil hont dir meine gesel-
 len geben die alten vor mir do mitte du dem leben gantz
 vnd gar keren vnd ordnen machte gott zu einem wol ge-
 uallen nach aller heilikeit / vnd ouch den gulom thron do
 mitte vnd ouch wol gesieren / aber ich .xix. altesatouir
 mynnendz sele locken / vnd dich ziehen vnd weisen vff
 ein geisliche leben das dich stercklichen vnd weislichen furdern mag
 zu dem gulom thron des almechtigen herzen vnd des ewigen kuniges

der gotheit Ein geislich lebē kont die erste erwacht die heilige altveter
der alten & vno gesielent got dar in gar wol also wir lesen von patri-
archen vno propheten / aber niemant hat es adenlicher gefürt denne
vnsere herze Ihesus xpus vñ dar nach sein müter Maria vñ seine erwel-
ten junger vno dar nach die heiligen vetter die do manigerley herten
orden gestiftet vno gemacht hono do mit sy die menschen mit geisli-
chem leben inniglichen vno seliglichen in heilikeit zu got wolcont zie-
hen / Geislich leben lere vns vñ er herze Ihesus xpus in dem euange-
lio do er sprichet Der nach mir kumen wil der verleiche sein selbs in de
alten leben vno neme ein nuwes leben an sich das got wol geual'e / vñ
nach gottes willen geschaffen sey / wañ es spricht Gregor' vber Ma-
thai euangelium / Der mensch der sein selbs mit ver loyget der mag mit
ein geislich leben füren vno nach zu dem mit kumen der ob im d' höchst
ist / vno geit des ein bey zeichen das der wilde boum in seinē eygen er-
triche nit gütte frucht mag bringē Er werd den in ein ander ertrich ge-
pflantzet vñ gezwiget / also mag in seinē alten leben niemant geislich
werden er neme den ein nuwes leben an sich darumb so verleickent d'
mensch sein selbs d' sich verwandelt in ein besser leben vno d' sich murtz-
kert von dem das er vor gewesen ist Ein peglich mensch müs; ouch d'
crütz uff sich nemen in manigerley leiden vno widerwertikeit d' er sich
mit entledigen mag noch sol / also Ihesus xpus in geislichem leben vñ
wandel durch vnsern willen aller meist durch litten ward gar vil.
Ch. xix. alte lere dich mynende sele geislich lebē vor an soltu
wissen das es vns ist geheissen also Iherozus sprichet. Ein wi-
der kere zu gotte do mit wir vnser sele in das bant göttliches
dienstes kerent zu volbringen on vnverloß / Es spricht Tullius in de büch
von den göttern das geislicheit ist ein wideris erbietten do mitte man
vber götliche loblicheit vñ würdikeit gottes vñ do von gemert würt
wisse ouch das alle geisliche leben vñ orden sein d' gestiftet uff gehor-
sam uff armüt uff reime küscheit vno den heiligen orde vñ d' geislich
leben hat gestiftet vñ gehalten Ihesus xpus an seinē leib für alle men-
schen vno dar nach sein müter Maria also der .xii. alte vor mir wol ge-
leret hat Ihesus xpus was dem vatter gehorsam bis; in den tod darüb
d' wir alle gehorsam würoent seiner götlichen lere Er w' arm in seiner
gebürte in seinem leben in seinem sterben darüb d' vns zeitliche schetz
von ime nit scheident / Er was ouch küsche von einer küschen megoe
gebozen / darumb das wir vns reimeit fleissent / vno ime dienent
nach seinem wol geualten / vno in sollich er ordenüß beschlisset man d'

*Religio quoda dicitur ab
fiducia*

Religio

*Notandum quod opus est
in fine fidelitas et non in
adulatio, per se laqueum
capitulum*

*primus in dno vniuersi
obediencia vniuersi
pupulas in xpo
capitulum in xpo*

Jacobus . Religio qd
Hugo . De Vita
claustralij eig
Tria sunt qd homin
pium ex religio sunt
officiunt .

Religio quid

Religiosus oia in
deo suo disponat

Pauli ad Romanos
2 ad Timothei . 2
Nimand qd ad gust
viam vult esse
Hieronymus
Ad 7 Thimoth . 2 . 3
2 .

Hulig Gellij .

Barnardus .

heilige leben / vñ o; geistliche leben / das d mensche in zeit gehon mag /
wanne es ist ihesu xpi orden gewesen / vno do von spricht Jacobus in
seiner epistole Ein rein vnuermeloet geistlich leben ist d; man sich hüet
sol vno vnuermeloet sein von der bösen wete Es spricht hugo vñ sanc
victor in dem buch von dem closter der selen / das man gut durch got
tes willen teile das machet den menschen gut das man sich aber von d
welte mure; bricht das machet den menschen noch besser das man sich
aber fleisset alle zeit geistlichen zu leben das macht den mensche noch
besser wan die welte ist den menschen eytel böse / aber geistliche leben
in den bösen menschen macht sy gut / vno macht die gütten noch besser
vno die bessern machent die geistliche zucht aller beste vno d; geschicht
wen got den menschen inwendig ermanet mit seinen genade Er spricht
ouch fürbas in dem selben buch Geistlicheit ist ein vshunt vñ ein vber
treffender armer lute / den mit teilen ein benügen / Es ist den siechē lei
denlich / den reichen milde / den zarten mit leidig / den searcken messig dē
rürvern barmhertzig / dē freueln scharpf vñ den gütten aller best wen
die welt ist dē gütre mēschē eitel böse vñ d; seind die gütere geistlicher
zucht Ein geistlicher mensch sol seinen geist miteinander vñ gar in got
geist ordinieren vno keren wan got ist der höchste vñ der edelste geiste
So sol sich der mensche fleissen wie er mit seinem geiste in allen sachen
ein benügen sep vno das geschicht pe me vno me vno bas vno bas wan
er sich eyret grösser vno zergenglicher ding also Paulus leret Ein geist
lich mensch sol sich entfrönden aller weltlicher vno zeitlicher vnmüß
vno zergenglicher geschaffene lewig seon vno würeschafft vno höselin
vno gebrechthe vno vnfür sol er lassen vno fliehen also Jeronimus le
ret in seiner epistolen einen / Ein geistlich mensch sol sein hert; niemant
veremigen noch geben den got alleme vno sol seines hertzen wol hüet
vno pflegen vno war nemen / also der ackerman seins ackers thut / d
das vnkrut us; rüet vno dar nach dunge; Er sol sünde us; rüen vñ dar
nach dungen mit andacht vñ dar nach dar ein seen gödeliche vermanüg
vno genade bis; er zu frucht kumt das er gottes geist in seinem geiste
gant; entpfindet also Agelius leret in seiner bucher emē / Ein geistlich
mensch sol ordenlich leben zu sin selber vñ mit fleisse seins eigens wan
dels war nemen in den ougen gottes vno seines nechsten sich vase hü
zen vor sünden vor argwon vor ergerung vor seinem nechsten vñ ebē
menschen also leret Bernharous in einer bredigen Es sol ein geistliche
mensch sich seinem eben menschen zu rechtliche erzopgen also das er in
müue vno ouch von iure gemüuet wero vno sich iur; hübschlich vno

Heilich erzogge vno getuligliche aller widerwertikeit gegen im abe
 losse vno verzeihe/ disz leret ouch Bernhardus in seiner bredigen eme
 2 Ouch sol ein mensch dem teufel hon mit der es den bösen geist verrei
 be das er in allen gütten dingen die got loblich seind vno dem mensche
 hülffentlichen Bernhardus schreibet in einer epistol en von ein apt pon
 sane Opomisio was zu einem geistlichen menschen gebürt vñ spricht ein
 1 geistlich mensch sol sein schweigen halten wann schweigen reuiget die
 zunge von sündigen worten/ Es seind wörter in schwerer in schelten in
 fluchen in totheit in vpikeit mit müßigem vno spöttigen worten oder
 wie sy genant seind/ das doch schweigen fürkomet Es gebürt ouch zu
 2 einem geistlichen menschen psalmen betten do bey man verstat aller
 hand geber das von gotte vno von den heiligen cristenheit geordenet
 ist/ do sol der geistliche mensch zu geflissen sein/ im gebürt ouch zu wa
 3 chen das er sey munder in der nacht das in böse bekorunge des bösen
 geistes in fülkeit ut betriege/ Er sol ouch vil vascē das in die bösen ge
 4 lüste des bösen fleisches an im erlöschent Er sol ouch würcken mit den
 5 henden also es sich heisset also sanctus Paulus der das in der böse geist
 in nie müßig finde/ Reimikeit des leibes sol er hon in aller hütte d; po
 6 mitte gefrümet werden seine fünf sinne von vnuberkeit Sehen höre
 enpfinden/ greiffen vno schmacken/ Ist der geistliche mensche dar an
 wol versehē/ So ist sein geistliche zucht wol besorget vñ gesichert/ vñ
 darumb sprach ein alt vatter geistlicheit ist würcken/ betten/ vascen/
 gehorsam sein/ Batrachung von got hon/ niemand vrtailen noch hin
 der reden/ noch frömde mere gern hören vno nit vnbehüt sein/ das ist
 geistliches lebens art/ vno on eygenschafft sein/ Ein geistlicher mensch
 sol sein also ein tot mensch/ weñ ein mensch sterben wil so setzet er sein
 selegeret Got setzet er sein sele den leib setzet er seine begrebenoe sein
 hab setzet er seine fründten vno macht dar vber usz richter des seleger
 retes dar nach verlüret er seine naturliche hieze vno farbe / dar nach
 mag er seiner sinne nüt me genutzen/ dar nach fürbet er vñ lat sich om
 7 sen' war man wil/ vno geit man im ein einig demütig kleit/ das im seine
 leib verdeckt vñ legt man in den in d; grab vñ würfft man den erde vñ
 esche vber in/ dise weise alle soll ein geistlich mensch an im hon wanne
 er geistlich lebē an sich nemē wil/ so sol er sein sele für eygen scherzen/ 1
 vno an gotte zu selegerete gantz vno gar seinen leib dem Closter oder
 2 geistlicher Wohnung enpfelhen das geistlich güt vno seine hab der welt
 3 oder seinen fründē enpfelhen/ oder durch got armen lüten gebē/ vno
 4 den gottes fründten mit teilen seine psychterer sollent seine oberste vñ

Qua p... ad
Religiosos

Einige...

zu...
geistlicheit ist würcken...

Religiosus...
Mortuus...
corpus...
bona cognitis

Ar...
se exercat...
in via sua

Amittor calbra in color
gln

5

6

7

8

Paulus Colof. 3.

In quibus Religiola
Dum confitetur

Religioli condicentes
in vltimis
Temporibus in vltis
pau

Augustinus
vna Angula
Sacerdotum

sein prelaten sein dar nach sol er verlieren hitze vno farb / das ist al-
ler seiner frunde trost sol er sich verwezen vno weltlicher fröden vñ
lieplicher glüße sol er alle ledig ston vno alles d; das in götliche wür-
cken geirzen mag / Er sol ouch dar nach seiner sinne mit nützen denne
das er sein gesicht vno gehö; vñ ander seine sinne in geistlicher erwir-
diger hute vno pflichte haben sol / dar nach sol er seinen willen also er
sterben / das er sich sol vnsen lossen war man wil d; er weder gon noch
ston sol noch keimer ley weiß; sol an fohē noch dūn noch lon den mit sei-
ner obersten prelaten willen vñ wissen / Er sol ouch verdeckt sein mit
demüngen geistlichen kleidern die mit koseber seind do mit er alle seine
gelider behütsamlich bedecket also das kein ergerung von jm kume /
dar nach sol er begraben werden das ist das er in seine closter oder zel-
len oder in einer andern geistlichen wonung verborzen sol sein do er al-
ler weltlichen weisen vno sündlichen leben zu mol entrinne vno murtz
gant; vno gar ledig stonde vno was erden vno eschen vber in gewor-
ffen würt / von vnfür von wider werkeit / vñ von allem leiden d; sol
er getuliglichen leiden mit willen dūc er diß; so ist er wol geistlichen /
von dem geistlichen menschen spricht paulus in einer episcolen sy seind
tod / aber ir leben ist in xpo verborzen in got Es sol ouch kein geistlich
mensch den do ten mit weinen noch klagen / den das wer ein vngeber-
de / Er sol aber für der toten sele endelichen vno ernstlichen bitten vñ
got lobend das er von der bösen welte erlediget ist spricht hugo in dē
büch von dem closter der selen / Geistlich leben leit dar an aller meist /
das man got on vnderloß; diene vno das prelaten vñ obersten iren vn-
derton mit fleiß; hütent vno die vnderton iren oberste demütigliche
mit fleisse vno mit andacht gehorsam seind / die alten prelaten andacht
pflegen / die iungen erbeitent / Geistliche menschen sollēt erber sein an
kleidern / Mäßig an essen vno mit trincken vil vno dick in dem closter
bleiben vno gar selten vnder die lüte wandelen klügheit vñ hübscheit
4 sollent sy sich epnen vno sich alles friden fleissen vno sollent vil bettē
vno wenig schlaffen in den kirchen vno an geweihten scetren dē heili-
gen ere bieten vno keine sinne legen weder uff er noch uff güte / Der
welte sollent sy ledig ston vno sich do mit mit bekümmern vno; sprichet
per vno hillet mit im Augustinus von dem leben vñ regel d; pfaffen.

Wie man sich den bösen geist mit sol lon irzen
Ere ouch von mir xix. alten du mpmende sele das es gar vil ge-
schicht wen ein mensche geistlich werden wil also es von dem
heiligen geiste dick vermanet würt geistlich zu werderde vno

Gregorius
Bernhardus

Hugo de clugny

quomodo intelligi
deim dicitur
de falsis prophetis

Isidorus

Bernhardus

Cassiodorus

quomodo intelligi
alibi an magis
an godelicher heimlicher
volkommenheit des hertzen
von vil nützer weise die zu
ein geistliche lebē gebörent
O weise ich xix alte dich
mynnende sele aber fürbaß
d; etliche menschen geistlich
lebē an sich nement mit
worten vñ mit werken vno
gar hohen sinnen des sp
doch geste seind in erzo-
gung vno in heiliger v-
bungē sp wandlent ire
kleider in gödelichen
schem So spricht Prosper
in dem schowenden lebē
aber ir gemüte bleibt welt-
lichen / sp seroffent
offenlich der welte gebre-
sten vno wellent sp
doch heimlich mit meyden
noch nachfolger sein xpi
noch in ire grūo götliche

Prosper in vita
imphativa

verschmohen / ois; spricht d vno hillet mit ime Gregorius in einer bre-
digen vno ouch Bernhardus / wisse ouch das geistlich leben verhönet
vno vererbet sumige prelaten vñ vnendliche meisterschaft freuel vñ
vagehorfam vndertonen verzüchet an alte vñ an jungē / müßiggēger
geistliche hoffart vno hoflicheit vno vil geschaffoes nach weltlichem
louff / kostber kleider vno herlich essen vno trincken vno vnfrieden zū
dem nechsten hon vno verlossheit in der kirchen vor sollichem alaster
vno vnfür soltu dich hüten wileu geistlich leben hon spricht Hugo in
de büch vñ closter d selē vñ de feientlichen menschen leret vnser herze
Ihesus xpus in dem euangelio vno spricht hütent uch vor de falsche
propheten die zū uch kument in schoff kleidern inwendig seind sp also
die zucken den wolff / bey ir frucht erkennēt sp es mag ein böser boum
nie gütte fruchte bringen noch ein güt boum böse fruchte bringen / bas
soltu also verstan d; die bösen propheten seind die / die geistliche schein
vñ wiglichen an sich nement vno weder gottes ere noch den menschen
zū lerende noch genas noch forche noch mynne do nüt emst / vñ süchēt
ein krancke beholffenheit nach zeitlichem niessendē / aber inwendigen
seind sp betrogen nach der meynung vno nach d gütē cōsciētz also sich
es beweiset an ir frucht die alle zeit betrogen seind / hütent uch vor in
sp gebietent vil güttes zū tūn das sp selber nie vñ hent vno hond honig
in dem mund vno galen in dem hertzen vno den spricht Isidorus von
dem höchsten güt Der sich offent nach einer erzogung geistlicher hei-
likeit vno doch in seiner consciētz betrogen ist der ist ein nachfolger d
bosheit / wañ er sücht me der welt ere vno sein ezgen crüt; mit arbeit
vno spricht Bernhardus vber der mynne büch Was do geschicht one
gütten willen / on gütte consciētz / vno on geistliche gunst des ewigē
vatters / das ist alles vñ wig vno on allen lon / vno ist ein trügnus; / wie
wol das sey das Cassiodorus schreibet vber den psalter was geistliche
begirde mit allem leit an andacht des leibes erzogung sp leit ouch vase
begirde mit allem leit an andacht des leibes erzogung sp leit ouch vase
begirde mit allem leit an andacht des leibes erzogung sp leit ouch vase

wer
mon
no fü
nfer h
werd
noch
wann
vno in
Celan
leben
damp
vnfr
sprich
arbeit
an rich
feris
re das
vñ kein
sachen
herzen
herzen
de den
gog ger
sen / mie
den men
an dem
cinan
mensche
bengor
liber die
abozem
mol em
vno vare
herzer
do her
bayer
sich die
vno

werck vben Sp eragent ir als leben in irem hertzen vno wellent von
 niemand kein straffung leiden sy seind in irem grund noch vngelossen/
 vno furent ein falsch geistlich erzogunge/hütent uch vor in sprichet
 vnser herze in dem euangelio/was spuch lerent das haltent aber an ir
 werck sollent ir uch mit keren/Es machent ouch nit kurtzen noch stat
 noch zeit noch growe noch schwarz kleider den menschen geistlichen
 wann es ist vnuerfagen in closter in clusen vno in andern gotz hüfern
 vno in geistlicher wonunge weltliche leben füren/wanne es sprichet
 Cesarius in seiner vermanunge In geistlichen ozdē faren ist volkomē
 leben/aber dar inne vnvolkomenlich vno weltliche leben ist ein ver-
 dampnusse hestu rüwe an deinem leib vno ist dein hertz vol vntruwen
 vnfriden vno vntugende so bistu vor got mit geistlich/also Eusebius
 spricht in einer breuige/Versumung deins leibes rüwe vno begiroe d
 arbeit flihung böser glust vno vngetult an den eren armüt an güte vñ
 an reichthum vno an der conscient/demütig an deinen wercken vñ hof
 fertis wider alle vntugende/das machet dich geistlicheit hon/vno le-
 ret das Anselmus Das geistlich leben vil genemer vno werder sey/
 den kein leben das man haben mag/vno bewert das mit einem bep
 zeichen/wey menschē tond wren boume vñ geit einer vnoet in seine
 herzen nuwet die frucht allein von dem boum/aber der ander geit dē
 herzen frucht vno boume miteir/ander vno d ander ist vil me zu rōmen
 de den der erste/also meinet Anselmus Das der mensch ist vil me von
 got gerōmet vno gempnet der sich mit leib vno sele/ mit tūn mit laf-
 sen/mit güte mit müt/vno mit allen sachen die man erdencken mag die
 den menschen geistlich machent/Sich got geit denn allein mit scheime
 an dem leben/oder mit leben an dem scheime/wañ sy stont nit wol bey
 emander an einem geistlichen leben/do bey mercke das die weltliche
 menschen betrogen seind die do sprechent wir mügen mit vnserm le-
 ben got also wol geuallen also münch oder nunnen oder ander geistlich
 lüte die möchtent got villichte geben die frucht vil gütter wercke/
 aber den boum des eygenen willen behaltent sy in selber/Es were zu
 mol ein grosse tozheit das ein mensch diser welt verleickete aller ding
 vno vatter vno mütter vñ alle seine fründ vff geb vñ was er besessen
 het oder geleissen möchte in zeit vno geistlich werden wolte/vno doch
 do bey keimen nit willen wolt lassen in geistlichem leben also were er
 bey der welt beliben/das were ein betrogenheit sein selbes/du solt
 dich aber nit geistlich schetzē vñ weñ du dich den aller mindese schetzē
 vno den vnuendlichesten vno den vnoemütigesten vno vnnütigesten vno

Non habetis fructum
 Monachorum

Casarius

Eusebius

Anselmus -

Simile de duobus quibus
 alter dno suu fructu de
 arbore solum dargit, alter
 vero fructum et arborem

Ab. In die Lictum pauli ad
 quodam St. Non efficit
 nisi diuina gloria aip.
 7-4

Symon 1202
secundum iudicium
Cyprianus - Duodecim
sunt inquit & penitus
non dicitur an aliis
Pol: gislan.

den einualtigesten vnschuldiges lebens soltu sein in d zeit haltestu die
lere also / den scherzet dich got; du ein geistlich leben beschwisse ouch
das der menschen gar vil sein die zu geistlichem leben zu mol mit ver-
föhent also Cyprianus schreibet in dem buch von den zwelf vnnitzen.
Die ersten sind die die do wise sind nach der welt louff vñ doch kein
weise werck in götlichen diensten niemer erzoygent / Die andern sind
die alten die alle ire tag vppiglich vnd vnnutzlich got vnd in selber ire
zeit verzeren hont / die entschuldigen sich mit dem gebrechen vnd kran-
ckheit die sy an vallent vnd alters wegen; sy mit geistlich mügē wer-
den / Das dritte sind junge freuel vnd vngeseeme menschen die gehor-
sam vnd seroffung von niemand wellent leiden / Die vierde sind reiche
lute die armen luten kein almusen durch got gebent wañ ir güte ist ir
got / Die fünffte die zu geistlich lebē mit veruohēt; sie sind arme hoffer-
tige menschen wanne wer in armüt hoffart erzoyget der mag in geist-
lichē leben nit demütig werden / Die sechste sind cristener lute kriegere
wañ geistliche zucht wil Friden hon / also vns xp̄us geleret hat. Die sp̄-
benden sind man vñ frowen die on scham sind vñ sich weder vor got
noch vor den luten schament; zu sündende / Die achteste sind künig vñ
fürsten die on weisheit sind vnd vnerbar mherzig vñ vnseroffenlich
Die nunden sind herzen on tugent / Die zehende sind bischoff vñ pre-
latten one fürsichtigkeit Die elften sind menschen on alle zucht vnd die
weder gottes gebot nach gesetz; nit enhalten / Die zwelften sind
menschen on sinn vnd ebbige lute dis; spricht alles Cyprianus vnd hel-
lent mit im der lere vil / Wer in diser sozlichen welt lebet der sol flie-
hen in ein geistlich leben vñ dar inne sein sele behaltē / vnd wen er sich
geistliches lebens an nymet / so sol ers mit fleisse volbringē nach göt-
lichem lobe vñ sol sich hüten das er nit erz noch ful dar inne sey / also
ein vnendlich knecht vñ sol volführen mit ernst; d; ich do vor gewiser
vnd gelert hon / so bringet im geistlich leben ewigen lon vnd ouch das
aller beste verdienē bey got. Q̄ gleich rater vns Bernhard an einer
breuigen vnd spricht / fliehent zu den bürgeñ aller sicherheit das ist in
ein geistlich leben dar inne ir mügent von dem vergangen leben uwer
sünde berüwen bessern vnd büßen / dar inne ir in disem gegenwertigē
leben gnad vnd mynne vnd ewigen lon verdienen mügent dar inne ir
in dem künftigen leben ere vnd selikeit besitzen werdēt vnd londa ouch
nit irzen den bösen geist vnd londa euch euwer sünde nit hindern / vnd
londa euch uwer fründ vnd glüce diser welte nit ab weisen noch hinder
siehen so findent ir den trost der ouch ewiglichen bereit ist also lere ich

Hac Cyprianus.

NB-

Bernhardus

Amer.

dich. xix. alte dich mynende sele ein geistlich leben führen also es vnser
herze Ihesus xps geführt vn̄ gemynet hat vn̄ geübet hat in zeit durch
vnser lerunge vnd vermanunge willen der do selber gesprochen het in
dem heiligen euangelio Ich bin der weg der wozheit vnd d; leben Ich
bin der weg des gūten bildes Ich bin die wozheit in der gelūpde vnd
das lebē des lones Ich bin der weg der do weiset zu der wozheit Ich
bin die wozheit die do weiset zu dem leben / Ich bin das leben das do
bringet die ewigen frucht vnd dis alles machet dir ein geistlich leben.
folgest du mir so magstu den guldm̄ tron herlich geziehen also ich dich
manigualt vnd herlich wol geleret habe.

Der. xx. alte leret wie tugent wider vntugent streitet vn̄ was tugent
vnd vntugent sey vnd was ir perweders kraft hab vnd wie demütig
keit streitet wider hoffart vnd wie die syben goben des heiligen gei
stes streitent wider die syben doot sūden vnd von danekberkeit vnd
von fride vnd vnfride vnd von v̄piger ere vnd vnrichtikeit vnd v̄ vn
truwe vnd getultikeit vn̄ wie der arme mensch krieget mit dē reichen
vmb das himelreich.

